



Entwurf

Gemeinsame Europäische Grundsätze für Kompetenzen und Qualifikationen von Lehrkräften¹

Einleitung

Dieses Papier enthält die gemeinsamen europäischen Grundsätze für Kompetenzen und Qualifikationen von Lehrkräften, die als Reaktion auf die im gemeinsamen Zwischenbericht des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission *Allgemeine und berufliche Bildung 2010*² genannten Herausforderungen entwickelt wurden. Diese gemeinsamen Grundsätze sollen die Entwicklung neuer politischer Initiativen auf nationaler oder regionaler Ebene unterstützen.

Kontext

Lehrkräfte spielen eine grundlegende Rolle für die Lernerfahrungen von Jugendlichen und Erwachsenen. Sie sind wichtige Akteure bei der Entwicklung der Bildungssysteme und der Umsetzung der Reformen, die die Europäische Union bis zum Jahr 2010 zur wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaft machen sollen. Sie sind sich bewusst, dass eine hochwertige Bildung den Lernenden persönliche Befriedigung, bessere soziale Kompetenzen und vielfältigere Beschäftigungsmöglichkeiten verschafft. Ihr Beruf, dem Werte wie Integration und Förderung des Potenzials aller Lernenden zugrunde liegen, hat

¹ In diesem Papier ist eine *Lehrkraft* eine Person, die gemäß den Rechtsvorschriften und Bestimmungen eines bestimmten Landes den Status einer Lehrkraft (oder einen vergleichbaren Status) besitzt. Der Ausdruck „vergleichbarer Status“ ist erforderlich, da es in einigen Ländern Gruppen von Lehrkräften geben könnte, die andere Bezeichnungen, aber denselben Status haben. In diesem Zusammenhang geht es um Lehrkräfte für Vorschüler, Primar- und Sekundarschüler, Erwachsene und Studenten/Auszubildende, die eine berufliche Ausbildung entweder in der Schule, im Unternehmen oder in einer Ausbildungseinrichtung verfolgen.

² *Allgemeine und berufliche Bildung 2010 - Die Dringlichkeit von Reformen für den Erfolg der Lissabon-Strategie*, von Rat und Kommission gemeinsam am 26. Februar 2004 angenommen. In diesem Bericht wird empfohlen, der Entwicklung gemeinsamer europäischer Grundsätze und Bezugspunkte in einigen Bereichen, wie den Kompetenzen und Qualifikationen von Lehrern und Ausbildern, Priorität einzuräumen (S. 28).

großen gesellschaftlichen Einfluss und große Bedeutung für die Verbesserung des Humanpotenzials und die Formung künftiger Generationen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, muss die Europäische Union die Rolle der Lehrkräfte, ihre Aus- und Weiterbildung und ihre Laufbahnentwicklung als vorrangig betrachten.

Lehrkräfte sollten gut gerüstet sein, um auf die wandelnden Herausforderungen der Wissensgesellschaft reagieren zu können, aber auch eine aktive Rolle in der Wissensgesellschaft zu übernehmen und die Lernenden darauf vorzubereiten, lebenslang selbständig weiter zu lernen. Sie sollten daher in der Lage sein, den Lern- und Lehrprozess zu reflektieren, indem sie sich fortlaufend mit Fachkenntnissen, Lehrplaninhalten, Pädagogik, Innovation, Forschung sowie der sozialen und kulturellen Dimension von Bildung auseinandersetzen. Die Ausbildung von Lehrkräften muss an Hochschulen oder vergleichbaren Einrichtungen stattfinden und durch starke Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen und den Einrichtungen unterstützt werden, an denen sie später unterrichten.

Lehrkräfte sind von großer Bedeutung für die Vorbereitung der Lernenden auf ihre Rolle als EU-Staatsbürger. Aus diesem Grund sollte ihre Ausbildung ihnen ermöglichen, unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen und zu respektieren und ein Bewusstsein für unsere gemeinsamen kulturellen Grundlagen und unsere reiche nationale und regionale Vielfalt zu entwickeln. In anderen europäischen Ländern gemachte Erfahrungen helfen den Lehrkräften, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Die Entwicklung des gegenseitigen Vertrauens und die Anerkennung der Kompetenzen und Qualifikationen von Lehrkräften und Ausbildern zwischen den Mitgliedstaaten sollte daher Priorität genießen.

Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle in der Gesellschaft, aber sie dürfen nicht allein auf sich gestellt sein. Die hochwertige Ausbildung von Lehrkräften und Ausbildern muss durch kohärente nationale oder regionale politische Konzepte unterstützt werden, die mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet sind. Diese politischen Konzepte müssen die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung umfassen, aber auch in den breiteren Kontext der allgemeinen Bildungspolitik eingebunden sein. Die Ausbildung von Lehrkräften wirkt sich auf die Qualität des Lernens aus und muss daher Teil der nationalen oder regionalen Systeme sein, die sich mit der Verbesserung und Bewertung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung befassen.

Gemeinsame Grundsätze

Die gemeinsamen europäischen Grundsätze sollten als Instrument gesehen werden, um gegebenenfalls die Entwicklung politischer Strategien für die Ausbildung von Lehrkräften auf nationaler oder regionaler Ebene zu unterstützen. Sie können der Entwicklung politischer Konzepte neuen Schwung verleihen, die der Größenordnung der Herausforderungen gewachsen sind, mit denen die Europäische Union konfrontiert ist, und die die Qualität und Effizienz der Bildung in der gesamten Union verbessern.

Gemeinsame europäische Grundsätze:

- **Ein Beruf mit Hochschulabschluss:** Hochwertige Bildungssysteme benötigen Lehrkräfte, die einen Hochschulabschluss oder einen vergleichbaren Abschluss besitzen. Alle Lehrkräfte sollten die Möglichkeit haben, ihre Ausbildung bis zum höchsten Niveau fortzusetzen, um ihre Lehrkompetenzen zu entwickeln und ihre Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb ihres Berufes zu verbessern. Die Ausbildung

von Lehrkräften und Ausbildern ist fächerübergreifend. Dadurch wird sichergestellt, dass Lehrkräfte und Ausbilder 1) über Kenntnisse in ihrem jeweiligen Unterrichtsfach, 2) über pädagogische Kenntnisse, 3) über Fähigkeiten und Kompetenzen zur Anleitung und Unterstützung von Lernenden und 4) ein Verständnis der sozialen und kulturellen Dimension der Bildung verfügen. Dies ermöglicht ihnen, auf die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden in integrativer Weise einzugehen. Durch den Praxisbezug und die akademischen und wissenschaftlichen Grundlagen ihrer Ausbildung erwerben sie die Fähigkeit und das Selbstvertrauen, ihre eigene Arbeit zu reflektieren und Urteilsvermögen beim Umgang mit Informationen und Wissen unter Beweis zu stellen.

- **Ein Beruf im Umfeld des lebenslangen Lernens:** Die berufliche Entwicklung von Lehrkräften sollte sich über die gesamte Berufslaufbahn erstrecken und sie sollten durch kohärente Systeme je nach Bedarf auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene unterstützt werden. Lehrkräfte sollten in der Lage sein, dazu beizutragen, Jugendliche und Erwachsene zu selbständig Lernenden zu machen. Lehrkräfte wissen, wie wichtig es ist, neue Kenntnisse zu erwerben, und sie sind in der Lage, innovativ zu agieren und ihre Kenntnisse in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Sie sind voll und ganz in den Prozess des lebenslangen Lernens eingebunden und in der Lage, sich während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn weiterzuentwickeln und anzupassen. Sie beteiligen sich aktiv an der beruflichen Entwicklung, und dies ist innerhalb ihrer eigenen Systeme anerkannt.
- **Ein mobiler Beruf:** Mobilität ist ein zentraler Bestandteil der Programme für die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung von Lehrkräften. Sie sollten darüber hinaus angeregt werden, während eines Zeitraums im Hinblick auf ihre berufliche Weiterentwicklung in anderen europäischen Ländern zu arbeiten. Wer einen solchen Auslandsaufenthalt absolviert, sollte seinen Statut im Gastland anerkannt bekommen, und die Teilnahme sollte im Heimatland anerkannt und geschätzt werden. Darüber hinaus sollten Mobilitätsmaßnahmen zwischen verschiedenen Bildungsstufen und verschiedenen Berufen innerhalb des Bereichs der allgemeinen und beruflichen Bildung möglich sein.
- **Ein Beruf, der auf Partnerschaften basiert:** Die Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte sollten mit Schulen, Wirtschaft und beruflichen Fortbildungseinrichtungen zusammenarbeiten. Lehrkräften wird empfohlen, sich über wirksame Verfahren, Innovationen und Forschung zu informieren, um mit den Entwicklungen der Wissensgesellschaft Schritt zu halten. Sie sollten in Lernorganisationen arbeiten, die ihre eigenen vorbildlichen Verfahren und die anderer reflektieren und mit einer breiten Palette von gemeinschaftlichen Gruppierungen und lokalen Akteuren zusammen arbeiten. Hochschuleinrichtungen sollten sicherstellen, dass die Kenntnis aktueller Verfahren in ihren Unterricht einfließt. Die Ausbildung von Lehrkräften ist selbst Gegenstand von Studien und Forschungsarbeiten.

Diese gemeinsamen Grundsätze stellen sicher, dass der Beruf ‚Lehrkraft‘ attraktiv und mit einem hohen Status verbunden ist. Lehrkräfte werden als wichtige Akteure für die Entwicklung integrativer Werte auf persönlicher und auf Gesellschaftsebene anerkannt. Lehrer sollten deshalb über eine hochwertige Ausbildung verfügen, sollten sich ständig weiterbilden und sollten ihre Kompetenzen reflektieren; darüber hinaus sollten sie angemessen entlohnt.

Schlüsselkompetenzen, um diese Ziele zu erreichen

Unterricht und Bildung sollten im weitesten Sinne des Wortes verstanden werden. Sie tragen nicht nur zu den wirtschaftlichen, sondern auch zu den kulturellen Aspekten der Wissensgesellschaft bei. Lehrkräfte sollten daher in der Lage sein, effizient in drei zusammenhängenden Bereichen zu arbeiten:

- mit Information, Technologie und Wissen umgehen;
- mit anderen Menschen – Schülern, Auszubildenden, erwachsenen Lernenden, Kollegen und anderen Ausbildungspartnern – arbeiten, und
- mit und in der Gesellschaft tätig werden – auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und globaler Ebene.

Ihre Arbeit in all diesen Bereichen sollte sich in ein Kontinuum des lebenslangen Lernens einfügen, und ihre Leistungen sollten innerhalb des europäischen Rahmens für Qualifikationen³ anerkannt werden.

Die Entwicklung beruflicher Kompetenzen sollte aus dem Blickwinkel der gesamten beruflichen Laufbahn betrachtet werden. Es darf nicht davon ausgegangen werden, dass alle Lehrkräfte nach ihrer Erstausbildung alle erforderlichen Kompetenzen besitzen. Die Herausforderung für die Bildungsverantwortlichen besteht jedoch darin sicherzustellen, dass diese Kompetenzen auf kollektiver und institutioneller Ebene vorhanden sind.

Lehrkräfte sollten in der Lage sein:

• **mit Information, Technologie und Wissen umzugehen:** Sie sollten mit verschiedenen Arten von Kenntnissen umgehen können. Aufgrund ihrer Ausbildung sollten sie auf Wissen zugreifen, es analysieren, validieren, reflektieren und weitergeben können, wobei sie Technologien wirkungsvoll einsetzen. Ihre pädagogischen Fähigkeiten sollten es ihnen ermöglichen, Lernumgebungen aufzubauen und zu verwalten, wobei sie sich die intellektuelle Freiheit erhalten, über die Art der Vermittlung der Bildung zu entscheiden. Dies schließt auch Innovation und Kreativität mit ein. Da sie mit den IKT vertraut sind, sollten sie diese effizient in den Lern- und Lehrprozess einbeziehen. Sie sollten in der Lage sein, Lernende in Netzen, in denen Informationen gefunden und erschlossen werden können, anzuleiten und zu unterstützen. Sie sollten über sehr gute Kenntnisse ihrer Unterrichtsfächer verfügen und sollten Lernen als lebenslanges Unterfangen verstehen. Ihre praktischen und theoretischen Kompetenzen sollten es ihnen ermöglichen, aus ihren eigenen Erfahrungen zu lernen und eine breite Palette an Lehr- und Lernstrategien auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen.

³ In dem Bericht *Allgemeine und berufliche Bildung 2010 - Erfolg der Lissabonner Strategie: Dringender Handlungsbedarf* wird herausgestellt, dass es eines europäischen Rahmens für Qualifikationen bedarf. Es wird vorgeschlagen, dass „ein solcher europäischer Rahmen sich auf die nationalen Rahmenstrukturen stützen [sollte], die in sich kohärent sein und die Hochschulbildung und die berufliche Bildung abdecken müssen“ (S. 28/29).

Mit anderen Menschen zu arbeiten: Sie arbeiten in einem Beruf, dem Werte wie soziale Integration und Förderung des Potenzials aller Lernenden zugrunde liegen. Sie müssen über Kenntnisse im Bereich der menschlichen Entwicklung verfügen und sollten selbstbewusst mit anderen kommunizieren. Sie sollten mit Lernenden als Individuen arbeiten können und sollten diese dabei unterstützen, sich zu vollwertigen und aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln. Sie sollten kooperative Aktivitäten erarbeiten und entwickeln, die die kollektive Intelligenz der Lernenden verbessern, und sollten mit Kollegen kooperieren, um ihr eigenes Lernen und Lehren zu verbessern.

Mit und in der Gesellschaft tätig zu werden: Sie tragen dazu bei, Lernende auf ihre Rolle als EU-Staatsbürger vorzubereiten und sicherzustellen, dass Lernenden die Bedeutung des lebenslangen Lernens bewusst wird. Sie sollten die Mobilität und Zusammenarbeit in Europa fördern und Respekt und Verständnis zwischen den Kulturen unterstützen. Sie sollten wissen, welchen Beitrag die allgemeine und berufliche Bildung zur Entwicklung kohäsiver Gesellschaften spielen. Sie sollten ein Gespür haben für das Gleichgewicht zwischen der Achtung der Vielfalt der Kulturen der Lernenden einerseits und der Ermittlung gemeinsamer Werte andererseits. Sie sollten ferner die Faktoren kennen, die in einer Gesellschaft für sozialen Zusammenhalt oder soziale Ausgrenzung verantwortlich sind, und sollten sich der ethischen Dimension der Wissensgesellschaft bewusst sein. Sie sollten effizient mit der lokalen Gemeinschaft, Bildungspartnern und –akteuren – Eltern, Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte und Interessengruppen – zusammen arbeiten können. Sie sollten wissen, dass eine gute allgemeine und berufliche Bildung Lernenden mehr und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten verschafft. Ihre Erfahrung und ihr Fachwissen sollte es ihnen ermöglichen, einen Beitrag zu Qualitätssicherungssystemen zu leisten.

Empfehlungen an die nationalen und regionalen politischen Entscheidungsträger

Um politische Konzepte umzusetzen, die diesen gemeinsamen europäischen Grundsätzen entsprechen, werden folgende Empfehlungen an die nationalen und regionalen politischen Entscheidungsträger gerichtet:

1. Lehrkräfte sollten einen Hochschulabschluss oder vergleichbaren Abschluss besitzen.
2. Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte sollten auf allen drei Stufen⁴ der Hochschulbildung angeboten werden, um ihnen ihren Platz im europäischen Hochschulraum zu garantieren und die Beförderungs- und Mobilitätsmöglichkeiten innerhalb ihres Berufes zu verbessern.
3. Der Beitrag von Forschung und evidenzbasierten Verfahren auf die Entwicklung neuer Kenntnisse über die allgemeine und berufliche Bildung sollte gefördert werden.

⁴ 1999 unterzeichneten die Minister von 29 europäischen Ländern die Erklärung von Bologna zum Aufbau eines europäischen Hochschulraums. Hierdurch wurde ein zweistufiges Studiensystem eingeführt. Auf der Konferenz von Berlin im Jahr 2003 wurde dieser Prozess auf 45 Länder ausgeweitet und eine dritte Stufe für Promotionsstudien hinzugefügt.

4. Partnerschaften zwischen Einrichtungen, in denen Lehrkräfte beschäftigt werden, der Industrie, Ausbildungseinrichtungen und Hochschulen sollten gefördert werden, um eine hochwertige Ausbildung und wirksame Praxiserfahrungen zu unterstützen sowie Innovationsnetze auf lokaler und regionaler Ebene aufzubauen.
5. Kohärente und mit ausreichenden Finanzmitteln ausgestattete Strategien für das lebenslange Lernen, die formale und nichtformale Entwicklungsaktivitäten umfassen, sind notwendig, um eine fortlaufende berufliche Weiterbildung für Lehrkräfte zu ermöglichen. Diese Aktivitäten, die fachspezifische und pädagogische Schulungen umfassen, sollten während der gesamten Berufslaufbahn angeboten und entsprechend anerkannt werden.
6. Der Inhalt der Programme für die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung sollte die Bedeutung fächerübergreifender und kooperativer Lernkonzepte widerspiegeln.
7. Mobilitätsprojekte für Lehrkräfte sollten als vollwertiger Bestandteil der Programme für die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung erleichtert und gefördert werden.
8. Die Programme für die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung sollten gewährleisten, dass Lehrkräfte über Erfahrungen europäischer Zusammenarbeit verfügen, damit sie die kulturelle Vielfalt wertschätzen und respektieren und die Lernenden zu EU-Staatsbürgern erziehen können.
9. Während der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung sollte die Möglichkeit bestehen und gefördert werden, europäische Fremdsprachen (einschließlich Fachvokabular) zu erlernen.
10. Das Vertrauen in die Qualifikationen von Lehrkräften in Europa sowie die Transparenz der Qualifikationen sollte stärker gefördert werden, um die gegenseitige Anerkennung zu ermöglichen und die Mobilität zu fördern.